



Auf dem bisher wohl spektakulärsten Track eines deutschen SX sicherte sich Marco Dubé (links) den Hauptgewinn



MÜNCHNER OVERFEST

GERMANY SUPER CROSS-OVER MÜNCHEN, 15.-17.12.2006

Supercross is over! Zumindest hieß es das für das Jahr 2006, denn die tollen drei Tage von München sind traditionell das letzte Aufeinandertreffen der Indoor-Spezialisten kurz vor Weihnachten. Neben Weißwurst, Brezen und Bier gab's in der guten alten Olympiahalle echtes Dortmund-Flair, den krassesten Crash seit Jahren und die besten Boxenluder... Willkommen zum (fast) weltbekannten Münchner Overfest!

Text: Frank Quatember

Veranstalter **Günter Eckenbach** steht für innovative Ideen rund ums Thema „Wie ziehe ich einen erfolgreichen SX-Event auf?“. Schon seit Jahren experimentiert der Vater des neuerdings für BMW Offroad tätigen Bernd Eckenbach an seinem Münchner Baby Supercross-Over. Nach Rallyecars und Elefanten präsentierte Eckenbach zur achten Auflage des Events in der bayerischen Metropole neben Mountainbike Dirt Jump, Supermoto und Quad Racing vor allem einen spektakulär gestylten, extrem anspruchsvollen und mit 520 Metern ultralangen SX-Track in der Münchner Olympiahalle. Knackpunkt der Strecke war neben dem 180-Grad-Nadelöhr am Ende der Startgeraden definitiv ein Monster-Waschbrett, das aus 14 knackigen Whoops bestand. Klarer Vorteil also für die Spezialisten aus Übersee, für den Rest des Feldes hieß die Devise: „Augen zu und durch!“ Als weiteres Schmankerl hatte Eckenbach senior eine Mischung zwischen Holztribüne und Freestyle-Rampe installiert, die neben einer Tunneldurchfahrt das Rennen praktisch hautnah und auf Augenhöhe an die vordersten Zuschauerreihen heranbrachte. Ebenfalls zur Nachahmung empfohlen: die ausfahrbare Sprechertribüne direkt über dem Startbereich, die neben Moderator Deitenbach auch den Siegerehrungen und sogar einer Balletttänzerin (!) fürs Opening als Bühne diente.

FREITAG: THOMAS' ROUTINE SETZT SICH DURCH

Los ging's am Freitagabend in der mit 7.000 Fans ordentlich gefüllten Arena mit dem Weg zum ersten großen Showdown. Das Superfinale war wie zwei Wochen

zuvor in Chemnitz ein Mix aus den jeweils Top Six der 250er- und 450er-Qualis- und -Hoffnungsläufe. Nach dem obligatorischen Auftritt eines ebenso knapp bekleideten wie kurvenreichen Zehneckigen-Girls war es nicht überraschend Tommy Kneips schneller Franzose **Rodrig Thain/F** (Suzuki), der den Holeshot zog und das Feld inklusive dem deutschen Quartett **Daniel Siegl, Basti Paasch, Manuel Chittaro** und Freestyle-SXer **Lukas Weis** in die erste von 15 zu fahrenden Runden führte. Hinter Thain lieferten sich der erst am Vorabend aus den Staaten eingeflogene **Jason Thomas** auf der Waldmann-Honda und Kawasaki-Pfeil-Pilot **Florent Richier/F** ein knallhartes Duell. Und das mit so hohem Speed, dass beide innerhalb weniger Sekunden am sichtlich beeindruckten Thain vorbeiflogen und den Sieg unter sich ausmachten. Am Ende gab die Routine von Thomas den Ausschlag, der Richiers wilde Attacken bis zum Zielsprung erfolgreich abwehren konnte. Dagegen verlor Rodrig Thain als bester Suzuki-Pilot auch noch den sicher geglaubten dritten Platz an Kosak-Kanadier **Marco Dubé**. Bester Deutscher wurde Daniel Siegl auf Rang sieben. Und damit alle einen Pokal bekommen und mehr als einen Lauf fahren durften, gab es als Trostpflaster das kleine Finale, das **Joe Oelhof/USA** (Twenty-Suzuki) vor dem Franzosen **Christophe Martin** (KTM Sarholz) und **Eric Nye/USA** (Inotes: Ortema Suzuki) für sich entschied.

Im aus Zeitgründen einzigen 125er-Endlauf des Abends gab es ein rein grünes Podium und einen französischen Doppelsieg: **Jeremy Tarroux** siegte auf der

Sturm-Kawasaki vor **Fabien Izoird** (Kawasaki Elf Team Pfeil). Auf Rang drei finishte Fabiens tschechischer Teamkollege **Filip Neugebauer**.

SAMSTAG: HORROR-CRASH VOR VOLLEM HAUS

Samstagabend war das Haus mit 12.000 Fans komplett ausverkauft – die Münchner waren so geil auf Supercross, dass die Veranstalter spontan noch mal 1.000 zusätzlich verkaufte Stehplatztickets aus dem Hut zauberten. Kein Unterschied zum deutschen SX-Mekka Dortmund war mehr wahrzunehmen, als Tommy Deitenbach mit seinem Klassiker „Hallooo Müünchen!“ die Massen in Stimmung brachte. Bis zum Superfinale war es ein unvergesslicher Abend mit spektakulären und heiß umkämpften Quali- und Last-Chance-Heats.

Kurz vor Mitternacht wurde es aber totenstill im weiten Rund, denn beim Highlight des Abends gab es einen folgenschweren Sturz von „Hot Rod“ Thain, der bei einem weiten Sprung im dritten Gang Vollgas die Kontrolle übers Bike verlor und aus etwa drei Metern Höhe auf der Zielgeraden aufschlug. In der Folge wurden zahllose gelbe Flaggen konsequent ignoriert und Thain sowie Helfer und das Notarzt-Team von elischen adrenergischen Fahrern unnötig gefährdet. Nach qualend langen Minuten wurde das Rennen trotz Handzeichen vom Notarzt und eines sichtlich schwer verletzten Thain [gebrochenes Brustbein, vier gebrochene Rippen und kollabierte Lunge; Anm. d. Red.] erst nach wütenden Protesten und offenen Bierbecherwürfen aus dem Publikum abgebrochen. Das neu gestartete Finale



Das französische Trio Thain (#5), Richier (#24) und Turpin (#8) vor Lockhard (#15) und Thomas (#11) kurz vorm Treppenaufgang zur oberen Etage

Als Christophe Martin (#3) unsere deutsche Trainings-Überraschung Daniel Siegl am Sonntag doch recht unsanft aus dem Finalgeschehen riss, dürfte die Beziehung der beiden einen leichten Knacks bekommen haben



gewann der Vortageadritte Marco Dubé vor den beiden Franzosen Richier und Christophe Martin.

Für Jubel und Entsetzen auf den Tribünen sorgte auch mal wieder „Superflyer“ **Collin Dugmore/RSA**, der im Finale lange Zeit auf Rang fünf lag, bevor er kurz vor Ultimo die Kontrolle über seine EBS-Kawa verlor und sich ordentlich aufs Maul packte. Und dabei hatte sich Dugmore bereits im Freitagstraining bei einem Sturz im Waschbrett mehrere Rippen im Brustbereich gebrochen. Dugmore und Schmerzen gehören wohl irgendwie zusammen.

Sieger des prominent besetzten kleinen Finals wurde **Ryan Lockhart/USA** (EBS-Kawasaki) vor dem ehemaligen SX-Cup-Sieger **Marko Kovalainen/FIN** (Honda Waldmann) und Sarholz-Pilot **Andi Bolter**. Den Tagessieg in der 125er-Lites-Klasse sicherte sich

mit Rang drei im ersten Umlauf und Rang zwei im zweiten Heat Tschechiens Filip Neugebauer vor dem Franzosen Izard und dem Münchner Alex Heu auf einer Pfeil-Kawasaki.

SONNTAG: DUBÉ KING OF MUNICH

Der Sonntag ist traditionell eher den Familien vorbehalten dank der kinderfreundlichen „Anstoßzeit“ bereits um 14 Uhr. Das tat der Stimmung in der wiederum gut gefüllten Arena aber keinen Abbruch. Nachdem sich in den Qualis die Favoriten Thomas, Dubé und Richier locker durchgesetzt hatten, kam es auch im Superfinale zu diesem brennenden Dreikampf. Der langhaarige Franko-kanadier Dubé setzte sich nach Richiers Holesshot und spannendem Rennverlauf deutlich ab, hinter den beiden hatte „Trainingsweltmeister“ Daniel Siegl sein fina-

les Starttrauma zum ersten Mal an diesem Wochenende besiegt und lag auf einem tollen dritten Rang, bis, ja, bis Frenchman Christophe Martin (Sarholz-KTM) in Runde fünf beschloss, den Apoldaer abzuschließen. Folge der unfairen Attacke: Lenkerbruch und das Aus für Siegl! Derartige Probleme hatte Leader Dubé nicht und so überquerte der Mann auf der Kosak-KTM den Ziel-Jump mit 3,5 Sekunden Vorsprung vor der SX-Entdeckung dieses Winters Florent Richier und Veteran Jason Thomas. Exakt dieselbe Reihenfolge ergab das Gesamtpodium der SX1-Klasse aller drei Tage, so dass der neue King of Munich aus den Reihen von Herbert Kosaks KTM-Team kommt und Marco Dubé heißt.

Im kleinen Finale konnte sich der vor allem in den Whoops preischnelle „Wild“ **Willy Browning/USA** (Ortema Suzuki Racing) durchsetzen. Der hoch

Drei, zwei, eins, SM!



Da hat Baumeister Günni aber ganze Arbeit geleistet!



Rodrig geht ab - gute Besserung!



Super Idee: Unterm Moderationspodium hindurch ging es nicht auf eine Startgerade, sondern auf einen Start-Tableau.



talentierter US-Rookie hatte trotz Podiums-Speed leider ein Wochenende voller Peiten, Pech und Pannen. Dahinter komplettierten auf den Plätzen zwei und drei Deutschlands Andi Boller und der dänische Wettermann-Yamaha-Pilot **Nicolai M. Hansen** das Stockerl.

Frankreichs Fabien Izard war dank seiner selbst geflochtenen Zöpfe nicht nur vom Haarstyling her der Auffälligste, auch auf dem Track sicherte sich der Franzose mit Rang drei im ersten Finale und dem Sieg in zweiten Heat den Gesamtsieg in der Achtelliter-Klasse. Er verwies seinen Landsmann **Jeremy Tarroux** vom Sturm Racing Team, der im ersten Heat als Laufsieger die Ziellinie passierte, auf den zweiten Platz. Der Samstag-Sieger Filip Neugebauer, ebenfalls auf einer Prei-Kawasaki unterwegs, wurde mit seinen Platzierungen vier und zwei Dritter. ◀

GESAMTERGEBNIS SX 1

1. Nuno Dado/EAU, KTM, 40 Punkte; 2. Florent Richer/F, KTM, 38 Punkte; 3. Jason Thomas/USA, HON, 34 Punkte; 4. Vincent Birtchall/F, KTM, 23 Punkte; 5. Christophe Martin/F, KTM, 18 Punkte; 6. Stefan Segal/D, KAW, 13 Punkte; 7. Ricky Renner/USA, KAW, 8 Punkte; 8. Romy Thoni/F, SUZ, 3 Punkte; 9. Willy Bouwring/JET, SUZ, 3 Punkte; 10. Ryan Lockhart/USA, KAW, 2 Punkte

GESAMTERGEBNIS SX 2

1. Fabien Izard/F, KAW, 57 Punkte; 2. Filip Neugebauer/CZ, KAW, 33 Punkte; 3. Julien Maillet/F, KTM, 45 Punkte; 4. Jeremy Tarroux/F, KAW, 45 Punkte; 5. Petr Dostál/CZ, KAW, 38 Punkte; 6. Alexander Hou/D, KAW, 38 Punkte; 7. Stefan Leopold/D, KAW, 29 Punkte; 8. Stefan Vogel/D, KTM, 22 Punkte; 9. Rasmus Jensen/DK, SUZ, 21 Punkte; 10. Andrej Adam/D, SUZ, 16 Punkte

In kürzester Zeit mauserte sich Ex-Racer Alex Blöchl dieses Jahr zum echten FMX-Show-Act



Unser Favorite Collin Crash Picture des Wochenendes...



Mountainbiken mal anders

